

6 Kirchenreform 26 / 30

Kirchenreform 26/30

Aufträge für Arbeitsgruppen bestimmt – Prozessführung neu organisiert

Der Startschuss für die nächste Phase der Kirchenreform 26/30 ist gefallen: Der Kirchenrat hat am 20. Januar die acht Arbeitsgruppen und die Organe für die Führung des Prozesses eingesetzt und sie offiziell mit der Erarbeitung von Inhalten der Reform beauftragt. Sie sollen Eckwerte für die Kirchenreform 26/30, Handlungsbedarf im Reformprozess und mögliche Zielvorgaben für die Gesetzgebung erarbeiten. Damit ist die lange Phase der Vorarbeit abgeschlossen. Mit dem Start der Arbeitsgruppen beginnt nun die Durchführungsphase. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen werden im a+o März vorgestellt.



Diskussionsgruppe zum Thema der Arbeitsgruppe 4 «Zugehörigkeit» mit Kirchenrat Gerhard Bütschi an der Auftaktveranstaltung am 9. September in der Kirche Zofingen.

Die acht Arbeitsgruppen sind: 1. Inhalt und Botschaft, 2. Handlungsfelder, 3. Dienste und Personal in den Kirchgemeinden, 4. Zugehörigkeit zur Kirche, 5. Strukturen, 6. Digitalisierung, 7. Immobilien und 8. Finanzen. Der Kirchenrat betont in der Beauftragung der Arbeitsgruppe, dass es bei der Erarbeitung der Inhalte und Ziele nicht einfach um Austausch und Diskussion von Ideen der Gruppenmitglieder geht, sondern um Erforschung und Erkundungen zu dem jeweiligen Thema der Gruppe.

Dazu sollen die Arbeitsgruppen Experteninterviews führen und Kulturschaf-

fende, Wirtschaftsleute, Medienschaffende, Politikerinnen und Politiker etc. befragen. Sie sollen «Best Practices» erforschen: Wie haben andere Organisationen oder Unternehmen Probleme gelöst, bei denen die Thematik vergleichbar ist? Zum Auftrag gehört auch, Inputs und kritische Stimmen von Interessierten, verbundenen und distanzierten Kirchenmitgliedern oder bestimmten Zielgruppen einzuholen.

Schliesslich sollen sie sich mit den grossen gesellschaftlichen Entwicklungen (Megatrends) und ihren Auswirkungen auf die Kirche auseinandersetzen,

um Ideen zu entwickeln, wie die Kirche 2030 ihren Auftrag unter den aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen angemessen und wirkungsvoll erfüllen kann. Diese Eindrücke und Erfahrungen sollen die Arbeitsgruppen laufend auswerten: Welche Erkenntnisse sollen weiterverfolgt werden? Was nehmen sie für die Kirchenreform mit? Was ist für die Kirchgemeinden und die Landeskirche relevant?

Erster Diskussionsraum in Resonanzgruppen

Auf diese Weise sollen kreative Ideen entwickelt werden, die regelmässig mit den Mitgliedern der Resonanzgruppen diskutiert werden. Zu den Resonanzgruppen gehören alle Personen, die sich für die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe interessiert haben, aber nicht als Mitglied ausgewählt wurden, damit sie sich auf diese Weise in den Prozess einbringen können. Die Arbeitsgruppe kann noch weitere Interessierte einladen oder auf Wunsch aufnehmen. Im Auftrag der Arbeitsgruppen werden zwei Arten von Ergebnissen unterschieden: Einerseits sollen die Arbeitsgruppen Vorschläge für Innovationen in den Kirchgemeinden entwickeln, die bereits jetzt im Rahmen des «Experimentierartikels» (§ 108 Abs. 23 KO) ausprobiert werden können. Andererseits sollen Eckwerte für die Kirche 2030 formuliert werden, die weiter ausgearbeitet und schliesslich der Synode zum Beschluss vorgelegt werden.

Struktur und Ergänzung der Prozessleitung

Der Kirchenrat hat ausserdem die weitere Prozessstruktur festgelegt. Mit der Gesamtleitung des Prozess Kirchenreform 26/30 ist ein dreiköpfiges Team beauftragt worden mit Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg, Marc Zöllner von der Fachstelle Gemeindeentwicklung als operativer Leiter Kirchenreform 26/30 und Nica Spreng, Pfarrerin der Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil, als Prozessbegleiterin. Sie bringt aus ihrer selbstständigen Tätigkeit als Beraterin in der Organisationsentwicklung einen reichen Erfahrungsschatz und Know-how für die Kirchenreform mit. Entstanden ist das

Prozessleitungsteam aus der zehnköpfigen Steuerungsgruppe, weil ein «Kernteam» schneller und flexibler agieren kann als die Gesamtsteuerungsgruppe.

Dieses Prozessleitungsteam gestaltet und überwacht den Gesamtprozess mit den einzelnen Schritten und Etappenzielen gemäss den Vorgaben des Kirchenrates. Es nimmt Anpassungen vor und informiert den Kirchenrat über den Prozessverlauf, das Erreichen von Zielen und Meilensteinen und allfällige neue Entwicklungen. Das Prozessleitungsteam dient als Bindeglied zwischen dem Kirchenrat und der Steuerungsgruppe und bereitet die Sitzungen der Steuerungsgruppe vor.

Es wird punktuell unterstützt durch den Organisationsberater Edoardo Ghidelli von der Trigon Entwicklungsberatung aus Luzern. Ghidelli begleitet seit 15 Jahren Firmen und Organisationen speziell bei Veränderungsprozessen.

Aufgaben der Steuerungsgruppe

Damit haben sich auch die Funktionen der Steuerungsgruppe etwas verschoben. Sie ist nun in erster Linie kritische Begleiterin des Prozessleitungsteams: Sie berät in inhaltlichen Fragen und gibt Feedbacks zum Prozessverlauf und zur Planung. Sie prüft die Vorschläge der Prozessleitung und bringt Vorschläge, Fragen und Beobachtungen ein. Ausser-

dem stellt die Steuerungsgruppe sicher, dass alle Aspekte eines Veränderungsprozesses wie Analyse, Kommunikation, Zukunftsaussichten, soziale Bedeutung etc. hinreichend beachtet werden.

Ausserdem koordiniert und unterstützt die Steuerungsgruppe die acht Arbeitsgruppen, damit sie optimal wirken können. Sie wertet den jeweiligen Fortschritt aus, gibt Feedback und Unterstützung und stellt die Verbindung der Arbeitsgruppen untereinander sicher.

Darüber hinaus ist die Steuerungsgruppe für die Kommunikation der Kirchenreform zuständig: Sie informiert die unterschiedlichen Zielgruppen und schafft Kanäle, auf denen Interessierte sich mit ihren Feedbacks und Fragen in den Reformprozess einbringen können. Ausserdem gestaltet sie die öffentlichen Veranstaltungen zur Kirchenreform 26/30.

Ein grosses Orchester

So ist die Kirchenreform 26/30 ein Zusammenspiel verschiedener Gruppen mit jeweils unterschiedlichen Funktionen – ein grosses Orchester in Aktion. Gemäss aktueller Planung sind auf diese Weise rund 70 Personen aktiv in den Zukunftsprozess involviert. In der nächsten Zeit sollen noch weitere hinzukommen. Mit zwei grösseren Veranstaltungen sowie einer Vernehmlassung der Ergebnisse wird ausserdem die brei-

te Öffentlichkeit beteiligt. Als nächstes wird sich die Steuerungsgruppe stärker mit der Kommunikation des Prozesses befassen, um eine regelmässig und transparente Information auch in digitalen Kanälen sicherzustellen und verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Marc Zöllner, operativer Projektleiter/
Informationsdienst

Mitglieder der Steuerungsgruppe

Zur Steuerungsgruppe sind in den letzten Monaten einige Personen dazugekommen. Mitglieder aktuell: Catherine Berger (Kirchenrätin), Gerhard Bütschi (Kirchenrat), Jürg Hochuli (Bereichsleiter Gemeindedienste), Katrin Imholz (Kirchenschreiber-Stellvertreterin, Kanzlei), Céline Rickenbacher (Sozialdiakonin Kirchgemeinde Kirchberg), Petra Schär (Bereichsleiterin Finanzen), Nica Spreng (Pfarrerin Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil), Christoph Weber-Berg (Kirchenratspräsident), Frank Worbs (Informationsdienst), Marc Zöllner (Gemeindeentwicklung).

Intensive Diskussionen bei der Auftaktveranstaltung in der Kirche Zofingen.



Foto: Frank Worbs

Kommission

Laienpredigerkommission

Marianne Saputo ist Ende Dezember 2021 aus der Laienpredigerkommission der Landeskirche ausgeschieden. Sie hat seit 2017 in der Kommission mitgearbeitet. Der Kirchenrat hat am 20. Januar Rolf Friderich, Sozialdiakon in der Kirchgemeinde Kulm, als neues Mitglied der Laienpredigerkommission gewählt. Er hat selbst vor einigen Jahren die Ausbildung zum Laienprediger absolviert und die Predigerlaubnis für Sozialdiakone.

Informationsdienst